



Bewundernswerte Technik: Gintaras Januševičius eröffnet das 16. Niestetaler Klavierfestival.

FOTO: PIA MALMUS

Hrkt 23.7.2020

Hoffnung und große Gesten

Gintaras Januševičius beim Niestetaler Klavierfestival

VON JOHANNES MUNDRY

Niestetal – Eine große Portion Vitamin C gab es am Dienstagabend im Eröffnungskonzert des XVI. Internationalen Niestetaler Klavierfestivals. Unbeeindruckt von der Krise, aber unter Beachtung der gebotenen Regeln, findet die Konzertfolge bis zum 28. Juli statt. Ein dankbares Publikum besetzte alle Plätze im Gemeindesaal und auf dem Hof seitlich der Kirche.

Zu Gast war einmal mehr der sympathische Litauer Gintaras Januševičius, der plaudernd durch das Programm führte, das ausschließlich Werke in der Basistonart C-Dur enthielt.

Nicht weniger als sieben Stücke hatte er mitgebracht.

Zu Beginn eine klassizistische „Novelette“ von Francis Poulenc, dann die C-Dur-Sonate KV 330 von Wolfgang Amadeus Mozart, gefolgt von Leopold Godowskys Bearbeitung

Keine Probleme am Horizont

des Andante aus Bachs Violinsonate BWV 1013 und einer witzigen „Englischen Sonate“ von Joseph Haydn, in der der Meister sich über einen unbegabten Kompositionsschüler lustig macht. All dies ging Januševičius leicht von der Hand. Keine Probleme am Horizont.

Nach der Pause andere Kaliber. Zuerst Robert Schumanns „Arabeske“ für Clara

Wieck, für den Solisten erstmals überhaupt ein Werk des Romantikers im Konzert. Warum ihm seine Lehrer wohl von ihm abgeraten haben? Man wusste es nicht, denn die Premiere mit dem viel gespielten Stück gelang prächtig und individuell, krasse Kontraste stachen hervor.

Nach dem Lied „Embraceable You“ von George Gershwin der furiose Abschluss eines gelungenen Abends: Beethovens „Waldstein“-Sonate, im Ausland auch als „Aurora“-Sonate bekannt, im Allegretto Hoffnung spendend nach der Zerrissenheit des ersten und der tiefen Nacht des zweiten Satzes. Die kurze Melodie schmeichelt sich in die Gehörgänge und verbleibt da-

selbst als Ohrwurm. Januševičius war nun ganz in seinem Element, holte aus dem Dreisätzer heraus, was herauszuholen war.

Es schien, als wollte er ein wenig Rachmaninow-Atmosphäre nachholen, denn das „Étude-Tableau“ op. 33,3 (in c-Moll!) war aus dem Programm gestrichen worden. Große Gesten jedenfalls gab es en masse und eine bewundernswerte Technik, die Töne oft zu Flächen verschmelzen ließ. Großer Applaus und eine „Musette“ von Leopold Mozart als Zugabe.

Niestetaler Klavierfestival im ev. Gemeindehaus Sandershausen heute, 19.30 Uhr: Duo FourTe. Musik für zwei Klaviere mit Eva-Maria Weinrich und Tomohito Nakaishi (Weimar).